

Arbeitsgemeinschaft Sterbekultur

Fachzweig der Anthroposophischen Gesellschaft

Nachrichten 27, Frühjahr 2021

Liebe Zweigmitglieder und
Interessierte der Arbeitsgemein-
schaft Sterbekultur

Was wir gegenwärtig kulturell erleben und erleiden, ist Ausdruck und Folge einer Sicht auf den Menschen, die nur das Äussere, Sinnliche gelten lässt. Sie führt zur Mechanisierung des Denkens und zu sozialen Ideen, die den Menschen nur als programmierbaren Automaten behandeln.

Ein Gegengewicht dazu möchten wir mit der Arbeit in der Sterbekultur setzen. Konsequenterweise sind die Möglichkeiten dazu vorhanden. Doch, wenn wir nicht in dieser Richtung mutig vorwärtsdenken, werden die Folgen des Versäumnisses immer grösser.

In diesem Sinne bleiben wir mit Studienblättern, Kursen und Aktionen sowie unseren Webseiten anregend aktiv.

Doch bitten wir Sie, zur Kenntnis zu nehmen, dass unsere Arbeitsgemeinschaft dringend neue Verantwortliche sucht, die Leitungsaufgaben übernehmen. Diese sind nach wie vor nicht gefunden! Wir hoffen, dass anlässlich eines Beratungstreffens am 18. September in Bern Schritte zur Konsolidierung sichtbar werden

Ihr Franz Ackermann



Erika Umbricht, ca. 2010

Es ruhen in der Zukunft Schoss
für meine Seele
die guten und schlimmen Lose.

Was mir Gutes täglich erfließt,
will ich bemerken;
an ihm zeigt sich mir,
was Götter aus mir gemacht.

Was mir Schlimmes zuweilen erfließt,
will ich ertragen;
an ihm zeigt sich mir,
was ich selber aus mir noch machen kann.

Ich danke meinem guten Geschick,
wie ich jetzt lebe.
Ich danke meiner Stärke im schlimmen Geschick
die Kraft, die im Leben mich aufwärts
führen kann.

Wer glaubt, dass gutes Geschick allein fördere,
Schlimmes allein niederbeugt,
der sieht nicht das Jahr, sondern nur
den Tag.

Rudolf Steiner

Erdenwege - Geisteswege

Drei Richtungen des Mensch Seins und Mensch Werdens

Einen Anstoss zum Verfassen dieses Beitrags erhielt ich durch Gespräche in der Zürcher Arbeitsgruppe der Sterbekultur, als wir uns mit den ungewöhnlichen Ausführungen Rudolf Steiners in den ersten zwei Vorträgen im Band *Der Tod als Lebenswandlung*, GA 182, zu den Erlebnissen im Nachtodlichen beschäftigten. Da spricht Steiner davon, dass der Mensch nach dem Schwellenübergang des Todes in drei Reiche gelange. Er charakterisiert diese Reiche wie Landschaften, die ganz unterschiedliche Dimensionen des Menschseins ansprechen. Das erste Reich ist vergleichbar dem festen Boden, auf dem wir stehen, der uns von unten Halt gibt. Das zweite Reich hat eine Verwandtschaft mit dem Seelischen, das wir innerlich fühlen als unsere Mitte. Das dritte Reich finden wir im Walten des göttlich Geistigen, in der Welt der Hierarchien, die über uns sind. In diesen drei nachtodlichen Daseinsformen können Leib, Seele und Geist in ihrer Urbildlichkeit erfahren werden. Im Ergreifen des Leibes lebt die Richtung von oben nach unten. Seelisches Erleben finden wir im «Leben auf Augenhöhe», im Umkreis. Im Aufschauen von unten nach oben drückt sich die Hinwendung zum Geistigen aus.

In der folgenden Betrachtung sollen konkrete Aspekte des Wirkens geistiger Wesenheiten im irdischen wie im kosmischen Dasein berücksichtigt werden. Wir beginnen mit einem Umweg. Er eröffnet uns tiefere Schichten der Fragestellung. Dem Aufwachen in die drei Reiche des Nachtodlichen steht das Aufwachen im Erdenleib gegenüber. Wir erleben das Wunder der Geburt, entdecken vielleicht an Säuglingen noch etwas von der Nähe zum eben verlassenen «Himmel». Doch gewöhnlich verpassen wir das Wichtigste. Wir bedenken nicht, dass beim Ergreifen des Leibes in den ersten drei Lebensjahren, sich etwas vollzieht, vollziehen muss, was für das Menschwerden im Erdenleben bedeutende Auswirkungen nach sich zieht, die bis ins Nachtodliche reichen. Was gemeint ist, soll an den scheinbar banalen Tätigkeiten Gehen, Sprechen, Denken verdeutlicht werden. Wer sich in das Rätsel dieser urmenschlichen Lebensäusserungen vertieft, dem können sich tiefste Wahrheiten des Daseins eröffnen.

Das Ergreifen des Leibes als Werkzeug für die individuelle Menschenseele

Rudolf Steiner weist immer wieder auf diese drei wichtigsten Schritte im Menschenleben hin. Hier stützen wir uns insbesondere auf die Ausführungen

im ersten Vortrag des Büchleins *Die geistige Führung des Menschen und der Menschheit*, GA 15. In den ersten drei Lebensjahren können wir wie einen ausgesparten, geschützten Lebensraum beobachten. Noch greift nicht das Ich direkt in die Leibesgestaltung ein. Man könnte sagen, der Säugling ist noch in der Obhut der Götterwelt, die er gerade verlassen hat. Sein Leib wurde ihm von den Eltern durch Vererbung als Modelleib zur Verfügung gestellt. Dieser ist aber nicht fertig. Der Mensch ist in Unvollkommenheit geboren, viel mehr als jedes Tier. Damit der Mensch über seine Tierstufe hinauswachsen kann, ist diese erste Lebenszeit veranlagt. In den Jahren, bevor der Mensch «Ich» sagen kann, werden die grundlegenden Organe ausdifferenziert. Danach kann die Individualität ihr persönliches Menschsein, verbunden mit dem, was sie als Schicksal ins Leben tragen will, weiter ausgestalten.

Die ersten Bewegungen des Säuglings sind noch nicht gerichtet. Doch immer mehr zieht er in seinen Leib ein. Ein Höhepunkt ist erreicht, wenn das Kind gelernt hat, sich aufzurichten, auf den eigenen Füßen frei zu stehen. Welch ein Triumph, ein aufrechter Mensch zu sein. Dies unterscheidet alle Menschen vom Tierreich. Der Mensch ist auf dem Erdengrund angekommen. Ich bin da.

Eine zweite Gebärde wird in der Zuwendung zur Welt sichtbar. Sie beginnt ebenfalls unmittelbar nach der Geburt. Das Kindchen schaut um sich, nimmt Beziehung zur Umgebung auf, auch zu anderen Menschen. Die Beziehung beginnt zu leben. In dieses Leben webt sich die Ausformung des vererbten Kehlkopfgorgans zum individuellen Sprachorgan. In der Sprachbildung formt sich das anfängliche Plaudern mehr und mehr zum lautlichen Sprechen.

Weniger unmittelbar erfahrbar gestaltet sich die Differenzierung des Hirnorgans zum Denkorgan als dritte Gebärde. Doch wer beobachtet, wie durch Versuch und Irrtum Lernschritte in Windeseile sich vollziehen, wer darauf achtet, wie durch Nachahmung intelligentes Verhalten ungebremst vom Verstand ins Kind einzieht, der kann ahnen, welche umfassenden Umstände dem Kind in diesem Alter geschenkt sind. Dahinter stehen Kräfte des Denkens, der Weltdurchdringung. Im Aufblicken von unten nach oben, vom Ich zum Daseinsgrund der Welt, erfährt sich das Ich in seiner Beziehung zum Kosmos.

Sind die Phänomene für sich dem verständigen Betrachter nachvollziehbar, erfordert die geisteswissenschaftliche Deutung ganz ungewohnte Denkart.

Die ersten drei Lebensjahre sind, wie erwähnt, eine ausgesparte Zeit im Menschenleben, wo der Leib als Werkzeug der individuellen Menschenseele differenziert wird. Weisheitsvolle Götterwesen sind es, die in die Stoffprozesse gestaltend eingreifen, damit später der schöpferische Menscheng Geist das begonnene Werk weiterführen kann. Gegen Ende des zweiten Jahres zieht die Seele tiefer in die Leibesorganisation ein. Das äussert sich durch das Aussprechen des Wortes Ich als deutliches Zeichen der erreichten neuen Lebensstufe. Individuelles Gehen, Sprechen und Denken haben ihre organische Grundlage erhalten. Aber auch in allen späteren Lebenszeiten ist der Mensch auf das Einwirken der Archai, Archangeloi und Angeloi in sein Wollen, Fühlen und Denken angewiesen, wenn er substantielle Früchte ins Nachtodliche tragen will. Idealistisch gesinnte Menschen öffnen ihnen den Zugriff, dass geistdurchdrungenes Erdendasein möglich wird. Dann werden Lebensfrüchte erarbeitet, die den Kosmos für seine Weiterentwicklung nähren können. Viele Menschen ahnen, dass Güte, Milde und Weisheit im Alter auf geist-ergebenem Boden gewachsen sind. *Die menschliche Seele in ihrem Zusammenhang mit göttlich-geistigen Individualitäten GA 224.*

Die drei Reiche des Nachtodlichen

Nach der Darstellung der Inkarnation, dem Ankommen aus der Vorgeburt, soll nun genauer auf die Geistgeburt nach dem Tode hingeschaut werden. Beim Eintreten ins Nachtodliche finden wir als Gesetzmässigkeit wiederum drei Stufen, die vergleichbar sind dem Gehen, Sprechen und Denken am Lebensbeginn.

Allerdings ist die Geistwelt nicht die Sinneswelt. Und Rudolf Steiner rechnet damit, dass wir ernst machen mit dem Wort Lebenswandlung. Alles wandelt sich um im Moment des Todes. Wir können die an der Sinneswelt gebildeten Begriffe nicht direkt anwenden. Jenseits der Todesschwelle ist der «feste Boden» eben nicht gleichermassen fest, wie der Erdboden, der hier uns trägt und stützt. Die Welt, in die wir eintreten, die uns ganz und gar umgibt, ist so beeindruckbar wie ein feuchter Erdboden durch jeden Schritt beeindruckbar ist. Da entstehen bleibende Spuren. Im ersten Reich nach dem Tode können wir nicht die geringste seelisch-geistige Bewegung machen, ohne dass sie in einer seelisch gearteten Welt «Eindrücke» hinterlässt. Sympathie und Antipathie, Lust und Unlust wirken sich unmittelbar aus. Wir treten in ein Kräfte reich ein. Diese Welt ist irdisch betrachtet der Seelischen Welt vergleichbar.

Im zweiten Reich geht es um die Verhältnisse von Mensch zu Mensch. Die so genannten Toten Seelen sind nicht getrennt von den Erdenmenschen. Die Beziehungen sind gar noch viel intimer, inniger als im irdischen Dasein. Verstorbene leben wie in der anderen Seele drinnen, auch in den verkörperten Seelen. Allerdings leben sie entweder drinnen, wenn sie mit der anderen Seele eine schicksalhafte Beziehung haben, oder sie leben draussen, wenn keine karmische Verwandtschaft besteht. Dann nehmen sie die andere Seele gar nicht wahr. Verstorbene begegnen sich auch innerhalb des Totenreiches. Sie sind tätig. Die Beziehungen sind nicht statisch, sondern entwickeln sich weiter, finden Ordnung und Kraft. Die Schilderungen Rudolf Steiners überwinden alles Nebulöse. Geistige Tatsachen und Wesen sind konkret. Steiner bezeichnet das zweite Reich auch als Reich des Schicksalsgemässen.

Im dritten Reich blickt der Mensch auf zu den Wesenheiten, die niemals irdische Verkörperung erfahren, zu den Engelshierarchien. Diese aber stehen doch mit den Menschen in Beziehung, prägen ihr Dasein wesentlich mit. Durch sie gewinnt der Mensch sein Ich-Bewusstsein. Er erlebt sich als «Kind der Hierarchien». Sie öffnen ihm seinen weiten Zusammenhang mit dem Kosmos über sich. Die Aufgaben auf den Wegen im Nachtodlichen sind von den spezifischen Kräften wie Form, Bewegung, Weisheit der hohen Engelwesen geprägt. Verstorbene verarbeiten zusammen mit ihnen ihr vergangenes Erdenleben, bilden Fähigkeiten für das neue und weben schliesslich am Schicksalsfaden des künftigen Daseins. Je höher die Wesenheit, desto tiefer wirkt die Verbundenheit. Lebende und Tote sind nicht getrennt voneinander. Die Wege diesseits und jenseits der Schwelle sind immer begleitet von mächtigen Wesenheiten, die im Dienste der göttlichen Trinität stehen. Der Sinn des Daseins liegt in der Veranlagung zu immer höheren Entwicklungsstufen, in die der Mensch, stets freier werdend, hineinwachsen kann.

Was hier skizzenhaft angeregt ist, kann mit Hilfe der im Anhang erwähnten Studienblätter weiter vertieft werden.

Franz Ackermann

Siehe auch www.sterbekultur.ch

3.3a Erdenwege – Geisteswege.

Die drei Reiche des Nachtodlichen.

3.3b Die drei Reiche des Nachtodlichen.

Verbindung Lebende und Tote.

Generationenwechsel in der Zweigverantwortung

Klausur vom 20. Februar 2021

Statt der ausgefallenen Mitgliederversammlung mit der Verabschiedung von Erika Grasdorf aus dem Initiativkreis, fand eine Klausur der drei verbliebenen Initiativkreismitglieder in Bern statt. Monika Pfenninger und Franz Ackermann bestätigten ihre Rücktritte per Februar 2022. Ohne Verstärkung durch neue Mitverantwortliche bleibt alle Last bei Urs Burri.

Bisher hat sich niemand gemeldet, die oder der für das Ganze des Zweiges längerfristig Mitverantwortung tragen möchte.

Die lokale oder regionale Zweigarbeit ist dadurch akut nicht ernsthaft bedroht. Doch wird dem Zweig der impulsierende und ausgleichende Zusammenhalt fehlen, wenn er ohne Leitung bleibt.

In dieser Lage rufen wir Sie zu einer **gemeinsamen Zukunftsberatung** auf. Wir wenden uns an alle Tätigen im Umkreis der Arbeitsgemeinschaft Sterbekultur, Mitglieder lokaler Initiativen und Arbeitszusammenhänge, Verantwortliche von Regionaltreffen, Modulkurs-Teilnehmende, Interessentinnen und Interessenten, welche unsere Arbeit seit Längerem mit Interesse begleiten:

Wir möchten mit Ihnen zusammen anschauen, besprechen, ausloten, in welcher Art und Weise unsere Gemeinschaft in anspruchsvollen Zeiten, in denen

das Thema der Sterbekultur erst recht gefragt ist, in ihre nächste Etappe ihrer Entwicklung eintreten kann. Finden sich Menschen, die vermehrt dafür einstehen, Aufgaben für das Ganze übernehmen zu wollen. Es sei deutlich gesagt, auch Menschen, die bisher nicht Mitglied waren, mögen sich angesprochen fühlen.

Wenn in der Mitte die Kräfte schwinden, sind Impulse aus dem Umkreis gefragt, die jetzt für das Gleichgewicht des Ganzen kräftiger einstehen müssten.

Am 18. September 2021 in Bern

10.00 – 16.00 im Generationen Haus, Nähe Bhf. SBB.

Im Idealfall dürfen wir Menschen aus allen Himmelsrichtungen in der Schweiz begrüßen. Menschen aus verschiedenen Tätigkeitsgebieten auch, «Anfänger» ebenso wie Erfahrene. In dieser Lage ist der gute Wille die wichtigste Gabe.

Zum Abschluss des Treffens wird die ausgefallene Mitgliederversammlung von Februar 2021 nachgeholt.

Das Tagesprogramm wird bald erscheinen. Einladungen werden im Sommer versandt.

Bis dahin wird auch deutlicher, unter welchen Bedingungen der Anlass stattfinden kann.

Bitte reservieren Sie sich das Datum!

Danke.

Franz Ackermann, Urs Burri, Monika Pfenninger

Aufruf!

Die Arbeitsgemeinschaft sucht Menschen, die als Team den Zweig für Sterbekultur als überregionalen sozialen Impuls in die Zukunft führen möchten. Menschen, die wir vielleicht noch gar nicht kennen.

Wer meldet sich?

sekretariat@sterbekultur.ch
Franz Ackermann, Urs Burri,
Monika Pfenninger

Totengedenken

Erika Umbricht Gysler, verstorben am 9.9.2020.

Im Andenken an die Winterthurer Malerin haben wir eines Ihrer Bilder auf der Titelseite veröffentlicht. Im vergangenen Herbst fand noch eine Ausstellung ihrer Werke im Scala Basel statt.

Walter Christen, verstorben am 5.4.2021.

Er wirkte anregend und mitgestaltend in der Region Dornach und Basel.

*Meine Liebe sei den Hüllen, die dich jetzt umgeben,
kühlend alle Wärme, wärmend alle Kälte,
opfernd einverwoben.*

*Lebe liebgetragen,
Licht beschenkt nach oben.*

Rudolf Steiner

Modulkurs Weiterbildung für Sterbebegleitung

Bericht vom Treffen der Modulgemeinschaft am 4. November 2020 in Basel

Aus den Modulkursen von Franz Ackermann und Ursa Neuhaus hat sich eine Gruppe von Ehemaligen gebildet, die alle Module besucht haben oder Weiteren, die kurz vor dem Abschluss stehen. In erschwelter Zeitlage trafen sich sieben Menschen in Basel. Nach dem coronageprägten persönlichen Austausch über die Befindlichkeit stand am Morgen das Thema Kindstod im Mittelpunkt. Am Nachmittag galt es, Organisatorisches für die Gruppe zu klären. Wer übernimmt Verantwortung? Neue Ansprechpersonen sind Verena Steinmetz und Martina Gfeller.

Dann beschäftigten uns diese weiteren Themen:

- Wie kann ich mich verschiedenen Verstorbenen gleichzeitig zuwenden? Wie weiss ich, dass ich wahrgenommen werde?
- Wie gehe ich mit der Stille um, zum Beispiel, wenn jemand nicht mehr ansprechbar ist?
- Wie kann ich Sterbende aus der Ferne begleiten, wenn Anwesenheit nicht möglich ist?

Wir erlebten einen offenen, innigen Tag. Sehr persönliche und vertrauensvolle Beiträge fanden Gehör. Ein solches Gemeinschaftserlebnis ist das, was tragend für die Zukunft wirken kann. Wenn das gelingt, machen solche Treffen Sinn.

Franz Ackermann

Weiterentwicklung der Modulkurse

Das alte Team wird die angekündigten Kurse 2021 weiterführen und 2022 abschliessen. Es gibt noch zwei Abschlusskurse. Der erste im laufenden Jahr.

Dem Team, das die Verantwortung für die künftigen Kurse übernommen hat, gehören gegenwärtig Ursa Neuhaus, Susanne Temperli und Andreas Gerkens an. Vertrautes geht weiter, Neues kommt dazu. Im Laufe des Sommers erscheinen weiterweisende Informationen.

Ursa Neuhaus

Regionaltreffen

Lausanne – 8. Mai und 12. Juni

Siehe Veranstaltungskalender, Seite 7.

Zürich – 2. Oktober, 14.00–17.30

Regionaltreffen Zürich

Gemeinsame Studienarbeit und Gespräche:

Spirituelle Hintergründe am Beginn eines neuen Zeitalters. Zukunft hemmende und Zukunft fördernde Geistbegegnungen nach dem Tod.

In Anknüpfung an Rudolf Steiners Vorträge GA 173a-c: Zeitgeschichtliche Betrachtungen in den Jahren 1916/17. Anschliessend: Begleitung an der Schwelle in Corona Zeiten – Erfahrungsaustausch

Im Vortrag vom 22. Januar 1917, GA 173c, schliesst Rudolf Steiner an Erfahrungen von Seelen nach dem Tode an. Es finden Begegnungen mit höheren Geistern, hierarchischen Wesen, statt. Auch die höheren Geistwesen sind auf einem Entwicklungsweg. Und, sie können irren, dann bleiben sie in der Entwicklung zurück. Geister, die ihre reguläre Entwicklung nicht abgeschlossen haben, wirken jetzt in der Gegenwart hemmend. Sie wirken als zerstörerische Mächte. Sie sind es, die als treibende Kräfte Einfluss nehmen auf den Gang des sozialen Lebens auf der Erde, und da-

mit auch auf die Zukunftsentwicklung der Menschheit. Wir können darin einen Zusammenhang mit den Vorgängen finden, die gegenwärtig unser soziales Leben prägend bedrohen.

In der Beschäftigung mit Rudolf Steiners Zeitgeschichtlichen Betrachtungen, können wir das Zeitgeschehen besser verstehen und einordnen.

Franz Ackermann

Internet, Social Media und Livestreams

Wo und wie könnten diese modernen Kommunikationsmittel für die Sterbekultur dienlich sein?

Der Einfluss der elektronischen Medien wird immer grösser. Auch die Abhängigkeit von diesen. Die Sterbekultur lebt in erster Linie aus der direkten Begegnung von Mensch zu Mensch.

Die neuen Medien sind für viele ein erstes Tor zum anderen Menschen, zu anderen Gedanken. Die Generation, die mit diesen Elementen gut vertraut ist, müsste die Verbindung zur Sterbekultur herstellen.

So könnten neue Begegnungen und Aufgaben erschlossen werden.

FA

Festival «Hallo, Tod!» 26. – 30. Mai in Zürich

EINE BEGEGNUNG. MITTEN IN ZÜRICH. MITTEN IM LEBEN.

Ein Festival mit künstlerischen Beiträgen, Konzerten, Gesprächen u.v.m. mit über 60 geplanten Beiträgen verschiedenster Organisatoren.

Dieses gross angelegte Festival findet aufgrund der Planungsunsicherheit im Original leider nicht statt.

Jedoch: Ein Teil der ursprünglich angedachten Anlässe kann man im Netz als gestreamte Anlässe wahrnehmen. Siehe: www.hallo-tod.com

Das Forum für Sterbekultur hat zusammen mit Palliativa im Pavillon auf dem Bürkli-Platz (Nähe Bellevue) offene **Gespräche über Leben und Tod** veranstalten wollen. Diese Gespräche mit bis 100 Personen wurden am 16.4. mit Einschränkungen bewilligt. Konsumation

muss wegfallen. Maskenpflicht unter dem Pavillondach bleibt. Aber der Anlass ist gesichert, so oder so. Deshalb kündigen wir diese Gespräche hiermit an und hoffen auf regen Besuch.

Gesprächszeiten: 26. – 28. Mai

Mittwoch, Donnerstag, Freitag: je 14.00 - 20.00 Uhr

Wir suchen noch Helferinnen und Helfer, die solche Gespräche in kleinen Gruppen moderieren können. (sekretariat@sterbekultur.ch. 044 252 18 07)

In Kooperation mit dem Festivalgedanken findet in der Christengemeinschaft, Untere Zäune 19, am Do. 27. Mai, 19.15 Uhr ein Anlass statt:

Der Tod als lösbares Problem? David Schiffer, Zürich

Fördergesellschaft Demokratie Schweiz

Die «Fördergesellschaft Demokratie Schweiz» steht für ein Demokratie-Verständnis, welches weder Raum für Bevormundung im geistig-kulturellen Bereich noch Gelegenheit für Lobbyismus für wirtschaftliche Interessen bietet. Sie stützt sich dabei auf die Idee der sozialen Dreigliederung von Rudolf Steiner, versucht diese Idee jedoch für die gegenwärtige Schweiz neu zu ergreifen und in die öffentliche Diskussion einzubringen.

Das nachfolgende Schaubild zeigt, in welcher Weise als sachgemässe Dynamik gute Entscheidungen in einem dreigliederten sozialen Organismus zustande kommen könnten.



Mehr dazu auf der Website: demokratie-schweiz.ch
Sylvain Coiplet: dreigliederung.de

Darkness Into Light: 08. Mai 2021, 05.00 Uhr

Jedes Jahr im Mai findet der «Darkness into Light»-Lauf statt. Ein Anlass, bei dem Menschen zusammenkommen, um gemeinsam von der Dunkelheit der Nacht ins Licht des Morgens zu gehen und sich für den globalen Kampf gegen Suizid und Selbstverletzung stark zu machen. Hinter dieser Idee steht die irische Organisation Pieta House, die kostenlose therapeutische Beratung und Unterstützung für Menschen bietet, die mit psychischen Problemen und Suizidgedanken konfrontiert sind. Was in 2009 als kleiner Event in Dublin begann, ist heute zu einem internationalen Anlass geworden: Letztes Jahr haben über 200'000 Menschen

in 150 Städten auf der ganzen Welt am «Darkness into Light» 5 km-Lauf teilgenommen. Einen guten Eindruck bekommen Sie [in diesem Video von 2019](#). Zürich Inneoin GAA, ein irischer Sportverein in Zürich, setzte sich dafür ein, dass 2019 auch in Zürich [ein solcher Anlass](#) stattgefunden hat. Für dieses Jahr liegt's an Dir! Ihr könnt Euch mit Freunden oder der Familie auf den Weg machen und uns unterstützen, indem Ihr Euch frühmorgens in Bewegung setzt. Für Onlineanmeldungen steht folgender Link zur Verfügung:

[Anmeldung auf der Site von Pieta House](#)

Generationendialog

Die Age Stiftung meldet: In der Stadt Winterthur gibt es seit 2015 eine Jugendjobbörse. Als Auftraggebende haben sich überwiegend Senioren*innen etabliert. Dieses Setting ermöglicht, neben Unterstützungsleistungen für ältere Stadtbewohner*innen, einen wahren Generationendialog. Viele andere Städte interessieren sich für diese Modell, weshalb in einer gelungenen Do-

kumentation des ETH Wohnforums Handlungsempfehlungen festgehalten sind – neben vielen weiteren spannenden Erkenntnissen. Insbesondere die Motive von Jung und Alt könnten dem einen oder anderen Leser neue Perspektiven eröffnen.

www.age-stiftung.ch

Akademie Menschen-Medizin

Hinweis auf eine immer noch sehr aktuelle Publikation aus unserem Umkreis: «Menschenmedizin – für eine kluge Heilkunst»

«Die eigentliche Krise im Gesundheitswesen ist nicht eine finanzielle, sondern



vielmehr eine geistige: Das Menschenbild, das unserem Gesundheitswesen zugrunde liegt, verstellt der Medizin regelmässig den Blick und lässt sie an Direktheit, Zwischenmenschlichkeit und Unmittelbarkeit verlieren. Zunehmend entwickelt sich eine kalte, gefühlsarme und ökonomisch bewertbare Wissenschaft. Eine Wissenschaft, die den Menschen als solchen aus dem Blick verliert.»

www.menschenmedizin.com

Weitere Informationen und Programme zum Fachzweig finden Sie auf

www.sterbekultur.ch, www.sterben.ch, www.mourir.ch

Möchten Sie unsere Arbeit unterstützen?

Wir freuen uns über kleinere und grössere Überweisungen auf unser Bankkonto:

Arbeitsgemeinschaft Sterbekultur, Zürichbergstrasse 27, 8032 Zürich
Freie Gemeinschaftsbank, CH-4001 Basel, IBAN: CH50 0839 2000 1507 0430 5

Impressum

Herausgeberin Arbeitsgemeinschaft Sterbekultur
Redaktion Franz Ackermann, Kathrine Schwab
Gestaltung Noé Herrmann,
www.amigobusiness.ch

Adresse Arbeitsgemeinschaft Sterbekultur
Franz Ackermann
Zürichbergstrasse 27, 8032 Zürich
E-Mail sekretariat@sterbekultur.ch

8th May 2021	Darkness Into Light In den Tag hinein laufen... Solidarität in der Suizidprävention	2021 auf eigene Initiative! www.trauernetz.ch
Le 8 mai 2021 09.00 - 13.00 h	9^{ème} Rencontre régionale à Lausanne Paysages de notre éveil intérieur suite et approfondissement, le thème de la mort Dr. med. Gouillaume Lemonde	Ecole Rudolf Steiner Rte du Bois Genoud 36, 1023 Crissier 021 861 10 76 frederique.list@bluewin.ch
16. - 18. Mai 2021	RUBIN Begleiten – Begleiten in der letzten Lebenszeit MODUL C Seminar mit Felicia Birkenmeier und Margaritha Bünter, Basel Detailprogramme auf www.sterbekultur.ch	Felicia Birkenmeier 061 361 02 26, fe.birk@bluewin.ch Richtpreis: 350.-
25. - 30. Mai 2021	Festival «Hallo, Tod!» EINE BEGEGNUNG. MITTEN IN ZÜRICH. MITTEN IM LEBEN. Festival, das in Zürich stattfindet – mit künstlerischen Beiträgen, Konzerten, Gesprächen u.v.m. Anlass nur in reduzierter Form. Siehe Seite 6.	Konkrete Programmhinweise auf www.hallo-tod.com/festival
27. Mai 2021 19.15 Uhr	Veranstaltung im Umkreis des Festivals Hallo Tod! Der Tod als lösbares Problem? David Schiffer, Zürich	Die Christengemeinschaft Untere Zäune 19, 8001 Zürich Freie Spende
1. Juni 2021 09.00 - 17.30 Uhr	Weiterbildung zur Sterbebegleiterin/zum Sterbebegleiter in 9 Schritten: Ich bin ein/e Sterbebegleiter/in – Präsentation der Abschluss-Arbeiten. Modul IX Abschlussmodul mit angemeldeten Gästen	Zürich, Kirchgemeindehaus Enge Gäste bitte anmelden bei sekretariat@sterbekultur.ch 044 252 18 07
Le 12 juin 2021 10.30 - 17.30 h	10 ^{ème} Rencontre régionale à Lausanne Les contes de la Vie Michel Lepoivre, psychothérapeute	Ecole Rudolf Steiner Rte du Bois Genoud 36, 1023 Crissier 021 861 10 76 frederique.list@bluewin.ch
17. Juni 2021 18.30 - ca. 21.30 Uhr	Altern als Chance. Wie können wir in Würde Altern und Sterben? Und welche Chancen liegen im Geldkreislauf? Werden und Vergehen? Themenabend mit Franz Ackermann, Viktoria Schwab und Max Ruhri	Freie Gemeinschaftsbank In Kooperation mit dem Rudolf Steiner Verlag Eintritt frei.
24. und 25. Juni 2021 (Wiederholungskurs) 09.30 - 17.00 Uhr	Weiterbildung zur Sterbebegleiterin/zum Sterbebegleiter in 9 Schritten: Modul I: Sterben – Begleiten Ursa Neuhaus lic. Phil., dipl. Pflegefachfrau, Expertin für Anthroposophische Pflege IFAN Franz Ackermann 20 Jahre Leitung eines Alterszentrums	Rütthubelbad, Walkringen Kurskosten: 190.- Erato Kulturbüro, 3512 Walkringen 031 701 30 69, 078 661 55 02 kulturbuero@zapp.ch
25. August 2021 9.00 - 16.30 Uhr	Weiterbildung zur Sterbebegleiterin/zum Sterbebegleiter in 9 Schritten: Modul VII: Zeit der Lebensverarbeitung - Kamaloka Ursa Neuhaus lic. Phil., dipl. Pflegefachfrau, Expertin für Anthroposophische Pflege IFAN Franz Ackermann 20 Jahre Leitung eines Alterszentrums	Zürich, Kirchgemeindehaus Enge Erato Kulturbüro, 3512 Walkringen 031 701 30 69, +078 661 55 02 kulturbuero@zapp.ch
18. September 10.00 - 16.15 Uhr	Gemeinsame Zukunftsberatung und Nachholen der Mitgliederversammlung Arbeitstreffen mit Mitgliedern und weiteren Freunden WER will für den Zweig als Ganzes einstehen? Weitere Informationen werden auf www.sterbekultur.ch publiziert. Einladungen folgen später. Siehe Seite 6.	Generationenhaus beim Bahnhof SBB Bern Urs Burri burriurs@hispeed.ch
2. Oktober 14.00 - 17.30 Uhr	Regionaltreffen Zürich Spirituelle Hintergründe am Beginn eines neuen Zeitalters Zukunft hemmende und Zukunft fördernde Geistbegegnungen nach dem Tod In Anknüpfung an Rudolfs Steiners Vorträge: Zeitgeschichtliche Betrachtungen in den Jahren 1916/1917. Begleitung an der Schwelle in Corona Zeiten – Erfahrungsaustausch und Gespräche	Zürich, genauer Ort: noch in Verhandlung Monika Pfenninger, sekretariat@sterbekultur.ch 044 252 18 07
Montag, im Oktober/ oder November 09.15 - 17.00 Uhr	Forum Suizidprävention 2021 am GDI Rüschlikon Suizidalität durch Einschränkung Vorträge, Gesprächsgruppen, allgemeine Aussprache	Veranstaltung des Gottlieb Duttweiler Instituts GDI in Zusammenarbeit mit IPSILON, Initiative Suizidprävention Schweiz. www.ipsilon.ch
25. November 2021 09.00 - 16.30 Uhr	Weiterbildung zur Sterbebegleiterin/zum Sterbebegleiter in 9 Schritten: Modul VIII: Konkret Begleiten - Vorbereitung auf die Praxis Ursa Neuhaus lic. Phil., dipl. Pflegefachfrau, Expertin für Anthroposophische Pflege IFAN Franz Ackermann 20 Jahre Leitung eines Alterszentrums	Goetheanum, Holzhaus, Dornach Kurskosten: 190.- Erato Kulturbüro, 3512 Walkringen 031 701 30 69, +078 661 55 02 kulturbuero@zapp.ch
Jeden 2. Mittwoch des Monats 15.00 - 16.30 Uhr	Gesprächs Café Zürich. - Reden über Leben und Sterben. Kann ich mich auf das Sterben vorbereiten? Was bedeutet der Tod? Wie will ich sterben? Was ist der Sinn meines Lebens? Willkommen! Zu sprechen, zu schweigen, da zu sein. Auswärtige auf Anfrage!	Fischlistube Restaurant Alterszent- rum Klus Park Asylstrasse 130 8032 Zürich info@sterbekultur.ch

Alle aktuellen Anlässe finden Sie auf www.sterbekultur.ch

Kontakte

Ort	Tätigkeit	Ansprechperson
Arlesheim	Klinik Arlesheim AG	Nina Frei
Basel	Treffen ca. 4-mal jährlich	Lotti Estoppey, Basel
Basel	RUBIN. Begleitung, Beratung, Trauerbegleitung, Begleitung Sterbender, Feiergusaltung	Felicia Birkenmeier, Basel fe.birk@bluewin.ch, 078 899 75 09
Bern und Rütthubelbad	Regelmässige Treffen Alters- und Pflegeheim	Urs Burri, Bern
Dornach	Regelmässige Treffen Zwei Gruppen, Verbindung zu Widar	Gerti Staffend: 4-mal jährlich Eva Haenel: monatlich
Hombrechtikon Heim Sonnengarten	Alters- und Pflegeheim + Wohnungen Verbindung zu Widar	Franz Ackermann, Zürich
Konstanz/Kreuzlingen	Arbeitskreis im Umkreis des Todes. Mit Christengemeinschaft	Christa-Maria Pawlitzki, Lengwil TG, Maria Tschudin, 8596 Scherzingen
Lausanne	Groupe romandie regional Groupe de travail et d'échanges autour du mourir	Frédérique List, Daillens, VD frederique.list@bluewin.ch
Lenzburg	Gruppe in Verbindung mit Christengemeinschaft	Stefanie Schaer, Schafisheim
Lugano	Gruppo di lavoro "la cultura del Morire" Italienisch-deutsche Gruppe. Monatlich.	Erika Grasdorf, Sala Capriasca, TI
Montezillon	Gruppe „L' Aubépine“ (Weissdorn). Alles rund ums Sterben. Verbindung zu Widar	Anita Grandjean, Montezillon
Gesundheitszentrum Unterengadin, Scuol	Spital mit komplementärmedizinischer Abteilung und Palliativ-Zimmer	Rita Schönthaler, 7550 Scuol, GR rita.schoenthaler@cseb.ch
St. Gallen	Vielseitige Gruppe. Auch in Verbindung mit Widar. 4-mal im Jahr	Anneliese Heinzelmänn, St. Gallen annelies.heinzelmänn@bluewin.ch
Zürich	Studienarbeit zu Sterben, Tod und danach, 6- bis 8-mal im Jahr und Austausch über Erlebnisse und Erfahrungen.	Monika Pfenninger, Zürich
Zürich, Heim Birkenrain	Alters- und Pflegeheim Verbindung zu Widar	Katja Theissen sekretariat@birkenrain.ch

Auskunft & Kontakte

	Initiativkreis der Arbeitsgemeinschaft Sterbekultur Adressen und Telefonnummern: Siehe Flyer der Arbeitsgemeinschaft	Franz Ackermann, Erika Grasdorf, Monika Pfenninger, Urs Burri
Korrespondenzadresse	Monika Pfenninger www.sterbekultur.ch	sekretariat@sterbekultur.ch
Mitgliederaufnahme	Verena Steinmetz	verena.steinmetz@bluewin.ch
Christengemeinschaft	Partner in vielen Fragen	www.christengemeinschaft.ch
www.sterben.ch www.mourir.ch	Internetplattform auf Deutsch und Französisch	info@sterben.ch info@mourir.ch